



Krems, Niederösterreich

Formel 1 für Krems

Mit der Landesgalerie Niederösterreich gelang Marte.Marte Architekten ein spektakulärer Bau, der nun einen weiteren Blickfang und ein architektonisches Highlight in der Kunstmeile Krems darstellt. Mit Stahlbeton gelang die gewünschte Form – die Kombination mit den höchsten Ansprüchen an Energieeffizienz komplettiert den Neubau als herausragendes Bauwerk.

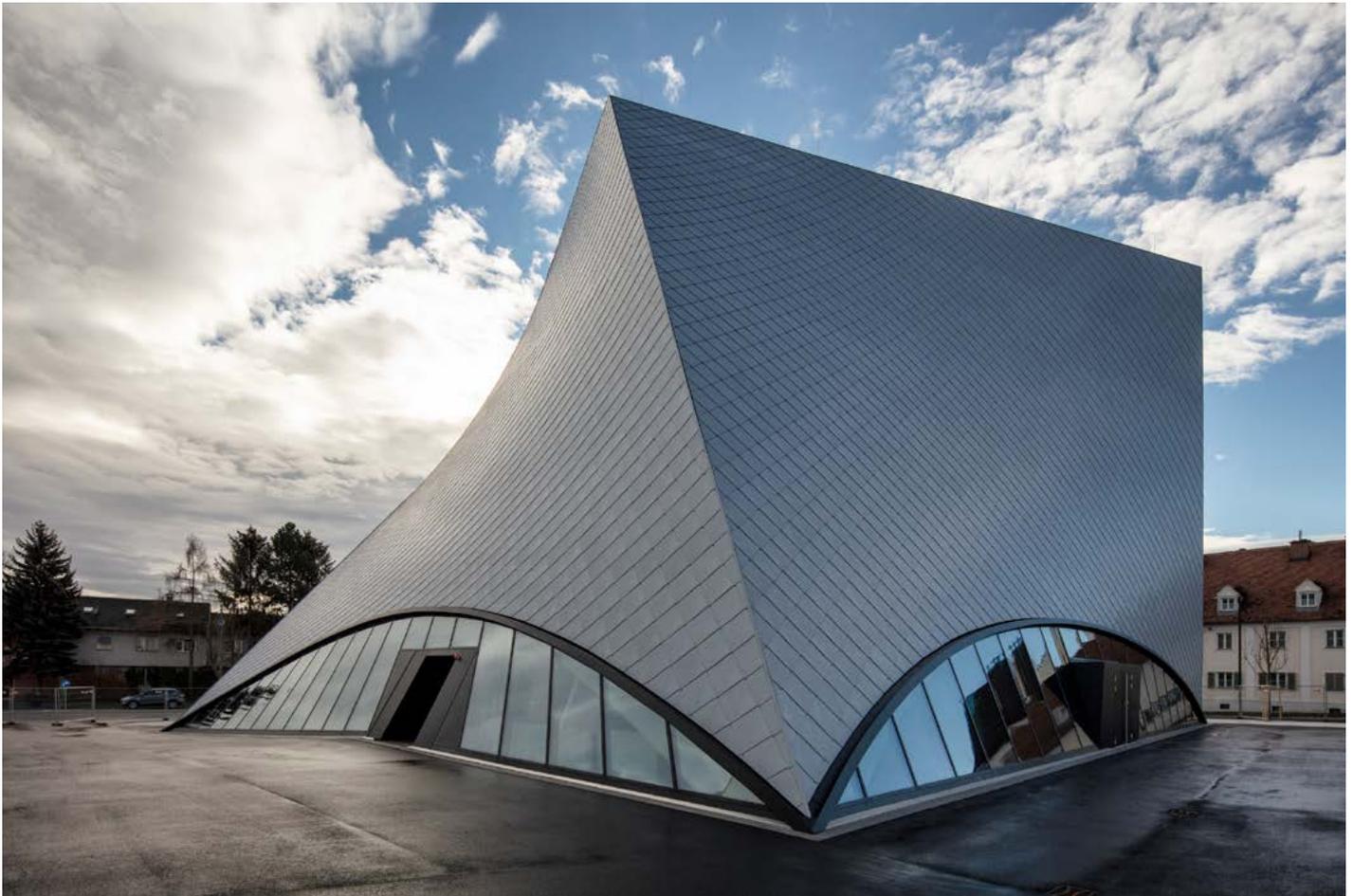
TEXT: GISELA GARY
FOTOS: FARUK PINJO, LOXPIX

Beton ist das Lieblingsbaumaterial von Marte.Marte Architekten. Für die Planer bewegt sich der Baustoff immer am Limit: „Die Ansprüche an Form und Oberfläche werden immer höher, die Schalungen verlangen perfekte Präzision – bauen mit Beton ist einfach die Formel 1 in der Architektur.“ Sie sind die Architekten der soeben eröffneten Landesgalerie Niederösterreich im Zentrum der Kunstmeile Krems. Bei der Eröffnung sorgte die Keynote „Radikal poetisch – das Prinzip

mar.te.mar.te“ von der Aedes-Mitbegründerin Kristin Feireiss für spannende Diskussionen: „Die Bauten von Marte.Marte sind minimalistisch, aber dennoch voller sinnlicher und haptischer Erfahrbarkeit. Sie sind radikal in ihrer Architektursprache und fügen sich dennoch harmonisch in den urbanen wie ländlichen Kontext ein.“ Doch bei allem Widerspruch: Bereits am ersten Tag des Pre-Openings besuchten weit über 1.000 Personen den neuen Kulturreff.

Perfekt geplant –
herausragend
ausgeführt: Die neue
Landesgalerie
Niederösterreich.





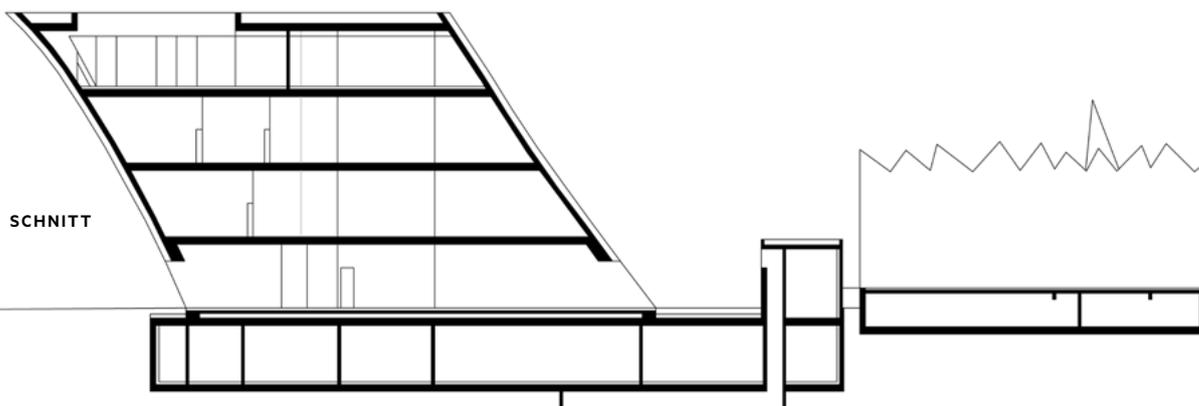
Das neue Museum folgt einem innovativen architektonischen Konzept. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zeigt sich begeistert: „Die Landesgalerie Niederösterreich ist der herausragendste Museumsneubau in Österreich der vergangenen Jahre und wird die Kunstschätze der Landessammlungen in spannenden Ausstellungen präsentieren. Mit ihrer einzigartigen Architektur ist hier ein neues Schmuckstück in kristalliner Form vor den Toren der Wachau entstanden.“ Architekt Bernhard Marte berichtet von seinem geliebten Grundsatz, Aufgabenstellungen immer wieder neu zu denken, dabei vom jeweiligen Ort und seinen Besonderheiten auszugehen und sich dabei auf das Wesentliche zu reduzieren: „Wir glauben, dass dieser solitäre Baukörper mit dieser Drehung sehr stark auf den Ort reagiert und eine Geste zur Donau hin übernimmt.“

„Bauen mit Beton ist die Formel 1 in der Architektur.“

– MARTE.MARTE ARCHITEKTEN

Beton in allen Spielarten

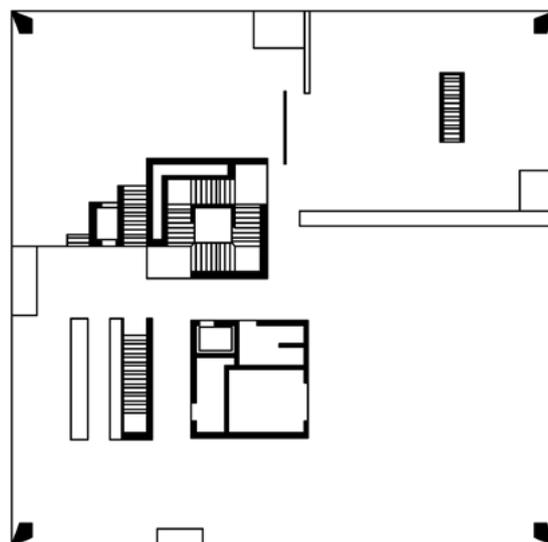
Die Landesgalerie Niederösterreich öffnet sich dem Besucher mit weiten, lichtdurchfluteten Bögen, die den Auftakt des Museumsbesuchs bilden. Insgesamt stehen 3.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Der Parcours führt durch den viergeschoßigen Neubau zum Präsentationsbereich im Untergeschoß, alle Innenansichten in perfektem Sichtbeton, und verbindet dort das Museum





mit der Kunststube Krems. Die Fassade wurde mit 7.200 matten, silbergrauen Zinkschindeln verkleidet. Das Gebäude wurde aus Stahlbeton errichtet, über Bauteilaktivierung wird gekühlt. Marte.Marte beschreiben die Herausforderung für die Baufirma, die verdrehte Form des Gebäudes zu schalen. Der Kubus mit einer Grundfläche von 33 mal 33 Meter ist 23 Meter hoch und dreht sich dabei dynamisch um seine eigene Achse. Die Geschosse mit Raumhöhen zwischen 6,05 Meter und 4,50 Meter verjüngen sich minimal nach oben. Die Deckenstärken betragen 55 Zentimeter. Für die Herstellung des dynamischen Bauwerks setzte das ausführende Bauunternehmen stabilisierende Gespärre ein, wodurch ermöglicht wurde, dass die Wandneigungen der Schalung für die Herstellung der gekrümmten und gedrehten Wände auf der Baustelle gleichzeitig eingespindelt werden konnten. Die Form musste in Einzelabschnitten betoniert werden – kleine Schäden wurden vom eigens engagierten Betonrestaurator umgehend ausgebessert. Die Perfektion der Ausführung lässt sich vor allem gut im Inneren des Gebäudes sehen.

GRUNDRISS



PROJEKTDATEN

Landesgalerie Niederösterreich
Museumsplatz,
3500 Krems an der Donau
Bauherr: Land Niederösterreich
Architekt und Landschaftsplanung:
Marte.Marte Architekten, 6800 Feldkirch
Statik: M+G Ingenieure, 6800 Feldkirch
Grundstücksfläche: 4.150 m²

Überbaute Fläche: 1.700 m²
Nutzfläche: 5.550 m²
Ausstellungsfläche: 3.000 m²
Bruttogeschossfläche: 6.850 m²
Betonmenge: 9.000 m³
Gesamtbaukosten netto: 32,8 Mio. €
Baufirma: Dywidag GmbH
Schalungsbau: Doka

Glasfassade: SFL technologies GmbH
Blechfassade: Heinrich Renner GmbH
Trockenbau: Baierl & Demmelhuber -
Innenausbau GmbH
Estrich: Spoma Parkett
und Ausbau GmbH
Elektro: Klenk und Meder
HKL: Bacon Gebäudetechnik

Außenanlagen: Porr Bau GmbH
Energiequelle: Geothermie
Heizung: Wärmepumpenanlage |
Kältemaschinen
Lüftung: RLT mit
Wärmerückgewinnung
Kühlung: Flächenkühlung,
Bauteilaktivierung